

## Rückert, Friedrich: 42. (1836)

- 1     Der Schöpfung Mittelpunkt wenn diese Erde wäre,
- 2     Nicht nebenaus am Rand der Sfären eine Sfäre,
  
- 3     So hätte Menschenwitz ein Recht, beklommener
- 4     Zu fragen, warum sie nicht sei vollkommener.
  
- 5     So aber hat er nur Ursache, sie zu fragen,
- 6     Wieviel der Winkel kann von heller Mitte sagen.
  
- 7     In Mitten steht ein Licht hoch auf dem Tisch im Zimmer,
- 8     Und füllt den ganzen Raum, doch mit ungleichem Schimmer.
  
- 9     Ein Spiegel wirft den Glanz dem andern Spiegel zu,
- 10    Der wieder andern, und vorm letzten stehest du.
  
- 11    Du siehst gedämpft genug das Licht, daß dichs nicht blende,
- 12    Und hell genug, daß dich zum Lichtquell Sehnsucht wende.
  
- 13    Im Winkel warte nur geduldig, bis die Augen
- 14    Dir, einzutreten in den Glanz der Mitte, taugen.
  
- 15    Wie schonend Mondlicht sanft um Eulenblödheit fließt,
- 16    Bis sich ein Adlerblick der Sonne kühn erschließt.
  
- 17    Ein blasser Mond, o Erd', ist deine Mittagssonne,
- 18    Die nur mit Sehnsucht füllt, nicht selbst ist volle Wonne.
  
- 19    Die Sonn' im Wolkenflor webt einen Regenbogen;
- 20    Wie rein ist der Akkord des Farbenspiels gezogen!
  
- 21    Der Bogen aber spielt in einem zweiten dann,
- 22    Worin der bunte Schmelz in mattes Grau zerrann.
  
- 23    Der Regenbogen nicht, vom Regenbogen nur

- 24 Bist du der Nebenglanz, die halberloschne Spur.
- 25 O Mensch, in des Gemüth sich Lieb' und Hochmuth gatten,
- 26 Du bist zwar Licht vom Licht, doch Schatten nur vom Schatten.

(Textopus: 42.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7627>)